

Was bedeuten die Straßennamen der Stadt?

Poste (Rue de la)

Diese Straße im Stadtzentrum, so benannt durch einen Gemeinderatsbeschluss vom 16. Mai 1925, führt von der rue Aldringen über die rue Philippe II hinweg zur rue des Capucins. Sie umfasst also die beiden Teilstrecken, die auf älteren Stadtplänen die Namen rue du Piquet (zwischen der rue Aldringen und der rue Philippe II) und rue de la place d'Armes (von der rue Philippe II zur rue Chimay) tragen.

„Auf dem Piquet“ ist die alte Bezeichnung, die an die hier gelegenen ehemaligen Artilleriekasernen erinnert, auch Judenkasernen genannt, da sie 1673 unter spanischer Herrschaft in der Nähe des Judentores errichtet worden waren. Bereits vor ihrem Abbruch dienten diese Gebäude als Sitz der Postverwaltung. Auf ihrem Gelände wurde dann auch in den Jahren 1908-1910 das neue hauptstädtische Postgebäude errichtet. Eine rue de la Poste, Teil der heutigen rue du Fort Neipperg, hat sich früher in der Nähe des Bahnhofes befunden. Diesen Namen verdankte sie einem Postamt, das in den Jahren 1876-1877 dort

errichtet worden war, da der rasche wirtschaftliche Aufstieg des Viertels dies zur Notwendigkeit machte. Die Poststelle befand sich an der Nordseite des Bahnhofes mit einem Durchgang zur besagten Straße.

Potager (Rue du)

Schmaler Verbindungsweg zwischen dem val des Bons Malades und dem boulevard Konrad Adenauer auf Weimershof. Der Name, während der Besatzungszeit „im Gemüsegarten“, erinnert an den ehemaligen ländlichen Charakter dieser von Feld- und Gartenbau geprägten Gegend.

Prague (Rue de)

Vom boulevard de la Pétrusse ausgehend, führt die Straße in weitem Bogen unter der Passerelle hindurch in die rue St. Ulric. Früher hieß sie „neuer Berlinerweg“ zum Unterschied vom alten Berlinerweg, der montée de la Pétrusse. Diese montée war bislang der einzige Weg für den Lastenverkehr von den Unterstädten zum Bahnhof hin gewesen, wegen des zu steilen Gefälles aber nur sehr mühsam zu befahren. So wurde 1875 als eine Abzweigung der neue Berlinerweg angelegt, um Mensch und Tier den Gütertransport zu erleichtern. Am 16. Mai 1925 wurde durch Gemeinderatsbeschluss, wahrscheinlich durch den Zeitgeist bedingt, der alte Name abgeschafft und in rue de Prague umgewandelt.

Mit der alten Reichsstadt Prag ist Luxemburg nicht nur durch eine Städtepartnerschaft verbunden. Böhmen und Luxemburg waren im Mittelalter geschichtlich eng miteinander verknüpft. Wir wissen, daß es Kaiser Karl IV., der Sohn Johanns des Blinden war,

der Prag zu einer glänzenden Residenz machte. Im Gegensatz zu seinem Vater, der in Böhmen nie richtig heimisch wurde, fühlte Karl sich nirgends wohler als hier. Veitsdom, Brücken, Klöster, Kirchen, Universität, die „100 Türme“ reden von ihm, den Kaiser Maximilian den „Erzvater Böhmens“ nannte (wenn er auch „des Reiches Erzstiefvater“ war).

Im Veitsdom liegt dieser für die Tschechen so große nationale Herrscher begraben, neben seinen vier Gemahlinnen und seinem Urenkel Ladislaus Postumus.

Prés (Rue des)

In Bonneweg gelegen, verbindet diese Straße die rue Pierre Krier mit der rue Demy Schlechter.

Die Benennung erfolgte durch einen Beschluß des Hollericher Gemeinderates vom 13. März 1920 mit der Begründung: „da diese Straße auf die Wiesen mündet“. Nach der Eingemeindung wurde der Name durch den Gemeinderat der Stadt Luxemburg bestätigt.

Primevères (Rue des)

Verbindungsstraße auf Belair zwischen der avenue du X Septembre und der rue Maréchal Foch.

Soll die liebenswerte Bezeichnung etwa an die Zeit erinnern, wo auf diesen Gefilden anstelle der langen Straßenzellen mit den Häuserblocks noch Feld- und Wiesenblumen ungestört blühten?

Prag im 15. Jahrhundert

